

Impuls zum Start in den Tag

Die Sorge für das gemeinsame Haus

Jahr für Jahr rufen Kirchen unterschiedlicher Konfessionen gemeinsam vom **1. September bis 4. Oktober** zur jährlichen Schöpfungszeit auf. Gläubige aus aller Welt sind aufgefordert, sich mit dem Schutz und der Bewahrung unserer Mitschöpfung und Mitgeschöpfe zu beschäftigen. Der Zeitraum ist bewusst gewählt: Der 1. September ist der erste Tag des orthodoxen Kirchenjahres; der 4. Oktober der Gedenktag des Franz von Assisi, des Schutzheiligen von Tieren und Natur.



In Deutschland steht diese Zeit in diesem Jahr unter dem Leitwort "Hast Du erkannt, wie weit die Erde ist?" International lautet das „**Lebendiges Wasser**“ und beleuchtet **Hesekiel 47,9 und 12** als kraftvolle biblische Vision von Hoffnung und ökologischer Heilung.

Beide Themen passen gut in unsere Zeit: Wir dürfen längst nicht mehr nur unseren Flecken Erde betrachten, auf dem wir gerade wohnen. Wir haben eine Verantwortung für gesamte Welt. Der bekannte Slogan „Global denken, lokal handeln“ hat nichts von seiner Bedeutung verloren. Im Gegenteil. Das zweite Thema erinnert uns schmerzlich an die Dürre in diesem Sommer, als die Pegelstände der großen Wasserstraßen bedrohlich sanken.

Der gemeinsame Lernweg christlicher Kirchen zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, der so genannte konziliare Prozess, der vor 43 Jahren 1983 begann, muss dringlicher denn je weitergeführt werden.

In seiner Enzyklika „Laudato Si“ machte der verstorbene Papst Franziskus auf die Verantwortung, die alle Menschen gemeinsam tragen müssen, bereits 2015 aufmerksam. Der lesenswerte Text ist weiterhin hochaktuell und zeigt die Folgen unserer Versäumnisse auf:

„Der Klimawandel ist ein globales Problem mit schwerwiegenden Umwelt-Aspekten und ernstesten sozialen, wirtschaftlichen, distributiven und politischen Dimensionen; sie stellt eine der wichtigsten aktuellen Herausforderungen an die Menschheit dar. Die schlimmsten Auswirkungen werden wahrscheinlich in den nächsten Jahrzehnten auf die Entwicklungsländer zukommen. Viele Arme leben in Gebieten, die besonders von Phänomenen heimgesucht werden, die mit der Erwärmung verbunden sind, und die Mittel für ihren Lebensunterhalt hängen stark von den natürlichen Reserven und den ökosystemischen Betrieben wie Landwirtschaft, Fischfang und Waldbestand ab.(...)“

Tragisch ist die Zunahme der Migranten, die vor dem Elend flüchten, das durch die Umweltzerstörung immer schlimmer wird, und die in den internationalen Abkommen nicht als Flüchtlinge anerkannt werden; sie tragen die Last ihres Lebens in Verlassenheit und ohne

*jeden gesetzlichen Schutz. Leider herrscht eine allgemeine Gleichgültigkeit gegenüber diesen Tragödien, die sich gerade jetzt in bestimmten Teilen der Welt zutragen. **Der Mangel an Reaktionen angesichts dieser Dramen unserer Brüder und Schwestern ist ein Zeichen für den Verlust jenes Verantwortungsgefühls für unsere Mitmenschen, auf das sich jede zivile Gesellschaft gründet.***

(Kapitel 26, der Enzyklika, LAUDATO SI' von Papst Franziskus, Mai 2015, www.vatican.va)

Gebet für unsere Erde (Papst Franziskus)

Allmächtiger Gott,
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist
und im kleinsten deiner Geschöpfe,
der du alles, was existiert,
mit deiner Zärtlichkeit umschließt,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.
Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben
und niemandem schaden.
Gott der Armen,
hilf uns,
die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,
die so wertvoll sind in deinen Augen,
zu retten.
Heile unser Leben,
damit wir Beschützer der Welt sind
und nicht Räuber,
damit wir Schönheit säen
und nicht Verseuchung und Zerstörung.
Rühre die Herzen derer an,
die nur Gewinn suchen
auf Kosten der Armen und der Erde.
Lehre uns,
den Wert von allen Dingen zu entdecken
und voll Bewunderung zu betrachten;
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind
mit allen Geschöpfen
auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.
Danke, dass du alle Tage bei uns bist.
Ermutige uns bitte in unserem Kampf
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.